

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Froschkönig – Märchenwerkstatt

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Sachunterricht

Der Froschkönig – Märchenwerkstatt

Jahrgangsstufen 1+2

Kleine Textabweichungen erkennen • Erzählkompetenz steigern • Zeitpunkt der Handlung erkennen • Gegenstände und Ausdrücke aus früherer Zeit verstehen • Merkmale von Märchen erkennen

Bildnachweis:

Alle Zeichnungen: die Autorin, Foto Seite 1: die Autorin, Illustrationen: Seite 3: Stefan Künzel, Seiten 4/5: pixabay.com

Autorin dieses Beitrags:

Doris Höller absolvierte in Bergisch Gladbach die Ausbildung zur staatlich geprüften Erzieherin sowie zur Hauswirtschaftsmeisterin. Seit 1980 ist sie als Dozentin in der Erwachsenenbildung an verschiedenen Institutionen tätig (Schwerpunkte: Ernährung, Eltern- und Familienbildung, Fortbildungsangebote für Lehrkräfte und Erzieher). 1999 wurde ihr Unterrichtsbuch „Grundlagen ausgewogener Ernährung“ veröffentlicht. Doris Höller ist seit 2004 für die Kreative Ideenbörse als Autorin tätig.

Zum Aufbau der Unterrichtssequenzen:

Zu Beginn jeder Unterrichtssequenz finden Sie einen Überblick über die wichtigsten Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Sozial- und personale Kompetenz), die Unterrichtsinhalte und Materialien des Beitrags. Anschließend werden in der Unterrichtsplanung die Erarbeitung des Themas, von der Hinführung bis zu fächerverbindenden Vorschlägen, sowie die Inhalte der Materialien in Kürze erläutert. Der Materialteil bietet Ihnen Kopiervorlagen, Arbeitsblätter, Lesetexte, Lieder, Bastelanleitungen, Experimente, Farbfolien u. v. m.



Der Froschkönig – Märchenwerkstatt

Jahrgangsstufen 1+2

Doris Höller

Kompetenzen und Inhalte

- | | |
|-----------------------------|---|
| Sachkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• kleine Textabweichungen erkennen• Erzählkompetenz steigern• Zeitpunkt der Handlung erkennen• Gegenstände und Ausdrücke aus früherer Zeit verstehen• Merkmale von Märchen erkennen |
| Methodenkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• Informationen sammeln und bündeln• Lesekompetenz steigern• mündliche Ausdrucksfähigkeit üben• Wortschatz erweitern• Inhalte wiedergeben können |
| Sozialkompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• Werte benennen• die Bedeutung eines Versprechens bewerten• Kernaussage des Märchens begreifen |
| personale Kompetenz: | <ul style="list-style-type: none">• Textverständnis• Text-Bild-Zuordnung• Reihenfolge bestimmen• Textvorgaben bildlich umsetzen• Freude und Interesse am Lesen von Märchen entwickeln |

Erarbeitung

- Einzel- oder Partnerarbeit
- Themenmappe anfertigen

Materialien

- Materialien in zwei Schwierigkeitsstufen
- Lesetexte mit Aufgabenstellung
- Text-Bild-Zuordnung
- Logical
- Fehlertexte
- Fragen
- Malen nach Text
- Kreuzworträtsel
- Würfelspiel
- Mandala





I. Hinführung

Die Schüler versuchen alte Begriffe aus Märchentexten zu erklären. Gesammelt werden diese in einem Wörterbuch. Die Kinder könne auf ihr Vorwissen, z. B. durch andere Märchen, zurückgreifen. Auch folgende Seiten eignen sich zur Recherche:

<https://www.mittelalter-lexikon.de/wiki/Hauptseite>

<https://www.mittelalter-kontor.com/cms/redewendungen-sprichwoerter-redensarten.html>

II. Erarbeitung

Froschkönig Lesetext 1 (längere Fassung – die Arbeitsblätter M3 – M13 sind ausführlicher)	→ M2.1 + M2.2
Welches Bild passt zum Text? 1	→ M3
Ordne die Textstreifen 1	→ M4
Verbinde Sätze und Bilder	→ M5
Welcher Satz ist richtig?	→ M6
Wie lauten die Fragesätze?	→ M7
Froschkönig – Logical (Tipp: auf A3 hochkopieren)	→ M8.1 + M8.2
Verschiedene Wortarten im Brunnen	→ M9
Richtig oder falsch?	→ M10
Froschkönig – Suchsel	→ M11
Froschkönig – Laufdiktat	→ M12
Froschkönig – Verben	→ M13
Froschkönig Lesetext 2 (kürzere Fassung – die Arbeitsblätter M15 – M24 sind leichter)	→ M14
Welches Bild passt zum Text? 2	→ M15
Ordne die Textstreifen 2	→ M16
Verbinde Wörter und Bilder	→ M17
Der Frosch vor der Türe	→ M18
Wie heißt der Satz?	→ M19
Lesen und malen	→ M20
Froschkönig – Kreuzworträtsel	→ M21
Froschkönig – Lesetraining	→ M22
Würfel – Puzzle 1 – 6	→ M23
Die Vorlage in der Mitte falten, zusammenkleben und auseinanderschneiden. Jeder Mitspieler legt die Puzzleteile mit der Zahl nach oben auf den Tisch. Jede gewürfelte Zahl wird aufgedeckt. Wer zuerst alle Teile aufgedeckt hat, ist Sieger.	
Froschkönig – Mandala	→ M24

eDidact.de

Wenn Sie diesen Beitrag auf edidact.de herunterladen, sind die Lösungen zu den Arbeitsblättern enthalten. Einfach Titel des Beitrags in die Suchmaske eingeben und bequem als PDF und veränderbares Word-Dokument downloaden (für Abonentinnen und Abonnenten kostenfrei).

III. Weiterführung

Weitere Märchen der Brüder Grimm
Orientalische Märchen
Märchen aus der Heimat der Schüler
Fingerpuppen für ein Märchenspiel
Faltfrösche für ein Märchenplakat
Eigenes Märchen schreiben
Märchenaufführung



Das Märchen-Wörterbuch 1

Märchen sind vor langer Zeit aufgeschrieben worden. Seitdem hat sich unsere Sprache verändert. Die Menschen haben anders gesprochen und gelebt. Es gab andere Berufe und andere Arbeitsgeräte. Heute benutzen wir noch Redensarten, die ihren Ursprung in der Zeit der Märchen haben.

Almosen	Früher war es üblich, den Armen mit Lebensmitteln, Decken oder abgelegter Kleidung zu helfen. Wer an einer Klosterpforte klopfte, erhielt ein „Almosen“.
Armbrust	Die Armbrust war eine Weiterentwicklung von Pfeil und Bogen. Erst wurde der Pfeil eingespannt und gehalten, bis das Ziel genau angepeilt war. Der Pfeil flog sehr weit.
Barbier	Der Barbier, der „Bartscherer“, war für das Schneiden der Haare und Bärte zuständig. Das machten ursprünglich die Mönche in den Klöstern.
Burgfräulein	Mädchen wurden für ihre Pflichten als Burgherrin ausgebildet. Sie lernten Spinnen, Sticken und Weben. Neben guten Manieren lernten sie auch Lesen und Schreiben.
Gaukler	Sie gehörten zum „fahrenden Volk“. Bei Festen und Jahrmärkten haben sie als Artisten, Zauberer, Clowns und Tierschausteller die Menschen unterhalten.
Gesindehaus	Reiche Leute konnten sich Bedienstete leisten. Gesinde nannte man diese Knechte und Mägde. Sie wohnten im Gesindehaus. Das war in der Nähe von Ställen und Küche.
Hellebarde	Die Hellebarde war eine Nahkampfwaffe aus dem Mittelalter. An einem 1 bis 2 Meter langen Stock gab es eine Speerspitze und eine Art Axt, eine „Barte“.
Herold	Der Herold war der offizielle Bote seines Herrn. Er konnte alle Personen, Adelsfamilien und Ritter an ihren Wappen auf den Schilden und Fahnen erkennen.
Hofnarr	Ein Hofnarr gehörte zum Hofstaat. Er war ein Spaßmacher in bunten Kleidern, aber auch einflussreicher Ratgeber für seinen Herrn. Er hatte „Narrenfreiheit“ und durfte fast alles sagen.





Das Märchen-Wörterbuch 2

Kammerdiener	Der Kammerdiener hatte eine gehobene Stellung am Hofe. Er arbeitete in den Privatgemächern und hatte ein enges Vertrauensverhältnis zu seinem Herrn.
Kemenate	Die Frauengemächer auf einer Burg nannte man Kemenate. In diesen Räumen wurde geheizt. Fackeln und Kerzen sorgten für Licht. Hier wurde gelesen, gestickt und Wolle gesponnen.
Knappe	Im Alter von 14 Jahren konnten „Knaben“ das Waffenhandwerk bei einem Ritter erlernen. Sie lernten auch jagen, schwimmen und tanzen. Dafür mussten sie Hilfsdienste verrichten.
Lanze	Eine Lanze war eine Stangenwaffe von bis zu 3,5 Metern. An der Spitze war eine scharfe Klinge. Um die Lanze besser halten zu können, hatte sie ein spezielles Griffstück. 
Mamsell	Eine Mamsell war die leitende Wirtschaftlerin. In großen Haushalten gab es auch eine Küchenmamsell als Leiterin der Küche. Eine Kaltmamsell war für die kalten Speisen zuständig.
Marschall	Der Marschall, oft auch Hofmarschall genannt, war der oberste Verwaltungsbeamte am Hofe. Er beaufsichtigte die Pferdeställe und alle Wirtschaftseinrichtungen.
Minnesänger	Minnesänger waren Komponisten, Dichter und Sänger. Als fahrende Musiker trugen sie im Mittelalter Liebeslieder vor. Von Walther von der Vogelweide kennen wir 90 Minnelieder.
Morgenstern	Diese Waffe bestand aus einem Holzstiel mit einer dicken Metallkugel. Diese war mit Metallspitzen besetzt. Diese Kugel konnte aber auch an einer Kette am Griff befestigt sein.
Muhme	Muhme wurde früher eine Tante genannt.
Mundschenk	Der Mundschenk war als Hofbediensteter für die Versorgung mit Getränken, vor allem mit Wein, zuständig. Er war für den Weinberg und den Weinkeller verantwortlich.
Oheim	Oheim wurde früher ein Onkel genannt.
Page	Im Alter von 7 Jahren konnten Knaben aus adeligen Familien bei einem Ritter in die Lehre gehen. Mit 14 Jahren wurden sie dann zum Knappen.



Das Märchen-Wörterbuch 3

Ritter	Mit 21 Jahren wurde der Knappe mit dem Ritterschlag zum Ritter ernannt. Er bekam ein eigenes Schwert und eine eigene Rüstung. Lesen und Schreiben konnten Ritter meistens nicht.	
Rufhorn	Mit diesem Signalthorn konnte man über größere Entfernungen Botschaften weiterleiten, um vor Gefahren und Überfällen zu warnen. Hierfür wurden Hörner von Rindern verwendet.	
Rüstkammer	In der Rüstkammer wurden Waffen und Rüstungen aufbewahrt.	
Schild	Das Schild diente zum Schutz vor Angriffen. Es waren Platten aus Holz, Leder oder Metall. Darauf war das Wappen des Ritters abgebildet. So konnte man sehen, wer hinter dem Schild steckte.	
Schreiber	Früher konnten nur wenige Menschen lesen und schreiben. Ein Schreiber verfasste Briefe oder sorgte für die Buchführung am Hofe. Er schrieb auch alle Ereignisse auf.	
Schwert	Das Schwert war die wichtigste Waffe des Ritters. Er musste es sich in seiner Zeit als Knappe verdienen, bevor er zum Ritter geschlagen wurde und sein eigenes Schwert bekam.	
Zofe	Eine Zofe war die Bedienstete einer vornehmen Dame. Sie war für die Aufsicht und Pflege der Privatgemächer zuständig. Sie hatte ein enges Vertrauensverhältnis zu ihrer Herrin.	



Wenn du noch ein anderes Wort nicht verstehst, dann ergänze das Märchen-Wörterbuch.



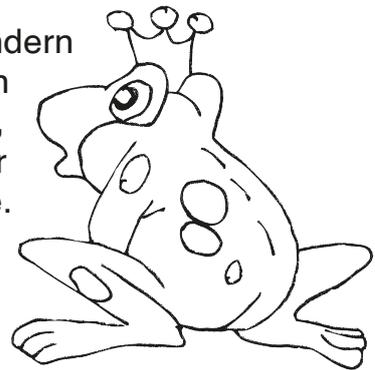
Versucht gemeinsam, das Wort zu erklären.



Froschkönig – Lesetext 1

Es war einmal ein König, der hatte wunderschöne Töchter. Sein Schloss war in der Nähe von einem großen Wald. Mitten in diesem Wald, unter einer alten Linde, stand ein Brunnen. An heißen Tagen ging die jüngste Tochter hinaus in den Wald und setzte sich an den Rand des kühlen Brunnens. Dort warf sie ihre goldene Kugel in die Höhe und fing sie wieder auf. Das war ihr liebstes Spiel.

Einmal fiel die Kugel nicht wieder in ihre Hände zurück, sondern verschwand im tiefen Brunnen. Da fing die Prinzessin an zu weinen. Plötzlich rief eine Stimme: „Was jammerst du, Königstochter?“ Die Prinzessin erblickte einen Frosch, der seinen dicken, hässlichen Kopf aus dem Wasser streckte. „Ich weine über meine goldene Kugel, die mir in den Brunnen gefallen ist“, sagte sie. Der Frosch antwortete: „Weine nicht, ich kann dir helfen, aber was gibst du mir, wenn ich dein Spielzeug wieder heraufhole?“



„Was du haben willst, lieber Frosch“, sagte sie, „meine Kleider, meine Perlen und Edelsteine.“ „Deine Kleider und Edelsteine mag ich nicht. Aber ich möchte dein Freund und Spielkamerad sein. Am Tisch möchte ich neben dir sitzen, von deinem Tellerchen essen, aus deinem Becherlein trinken und in deinem Bettchen schlafen.“



„Ach, ja“, sagte sie, „ich verspreche dir alles, was du willst, wenn du mir nur die goldene Kugel wiederbringst!“ Heimlich dachte sie: „Der dumme Frosch mag ruhig schwätzen, der sitzt im Wasser und kann keines Menschen Freund sein.“ Kaum hatte die Prinzessin ihr Versprechen gegeben, tauchte der Frosch hinab. Schon bald kam er wieder herauf, hatte die goldene Kugel im Maul und warf sie ins Gras. Voller Freude lief die Königstochter mit ihrem Spielzeug davon.

„Warte, warte!“, rief der Frosch. „Nimm mich mit, ich kann nicht so schnell laufen wie du!“ Aber sie hörte nicht auf ihn und hatte ihn auch bald vergessen. Am nächsten Tag, als sich alle an die Tafel gesetzt

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Der Froschkönig – Märchenwerkstatt

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

